

28. August

Von Schederndorf nach Steinfeld und durchs Paradiestal zurück  
„Das Korn wird alle Jahre einmal reif“

Es waren dabei:

Achim H, Clemens, Günter, Heinz, Jörg, Karl, Klaus-Dieter, Rolf, Willi,

Ein schöner [Vorschlag des VGN](#), der allerdings am aktuellen Fahrplan scheitert. Denn es gibt für eine Tageswanderung nur schlechte Verbindungen. Leider.

Also blieben uns wieder mal als wertvoller Ersatz unsere Karossen. Wir fuhren bis nach Schederndorf zur Brauerei Konrad Will. Dort stellten wir die Autos ab und informierten die Wirtsleute auch gleich noch, dass sie am Nachmittag mit unserem Erscheinen zu rechnen haben. So liefen wir dann auch gleich südlich zum Ort hinaus, überquerten die Verbindungsstraße von Roßdorf nach Wölkendorf. Nun ging es leicht bergan und stets am Waldrand vorbei. So erreichten wir die A 70 und überquerten diese über die nahe gelegene Brücke. Wieder am Waldrand entlang, wo wir manche – relativ neue – Marterl fanden. Nun sahen wir auch schon markante Kletterfelsen vor Steinfeld. Wir wanderten noch einen kleinen Bogen, um nicht auf der Staatsstraße laufen zu müssen und kamen dann in den gepflegten Ort hinein. Unser Weg führte uns zur Wiesentquelle, denn hier wollten wir unsere Rast einlegen. Es ist ein wahrhaft idyllischer Ort mit der stetig sprudelnden Quelle, die auch gleich emsig ihr Wasser auf die Reise zur Regnitz schickt. So nahmen wir in aller Ruhe unsere Brotzeit ein, genossen die Ruhe und führten die üblich wichtigen Gespräche. Dann ging es weiter durch den sehr schönen Ort mit seiner wuchtigen Kirche, stets entlang der jungen Wiesent. Zum Ortsende hin überquerten wir das Bächlein und stiegen der Markierung „grüner Querstrich“ folgend leicht bergauf. Weiter auf einem angenehmen Geläuf am Waldrand entlang und stetig wieder hinab bis wir die Wiesent wieder erreicht hatten. Nun leicht links auf der Straße, dann querfeldein und über die kleine, versteckt liegende Steinbrücke und schon waren wir im Paradiestal angekommen.

Ein wunderbares und stilles Tal, das wir nun genießen durften. Vorbei an den Nasenlöcherfelsen, dem blauen Meer, weiter zur Zigeunerstube und zum Schloss Dracula, wo wir noch eine kleine Pause einlegten. Weiter ging es dann zur A70 die dieses wunderschöne Tal durchschneidet, aber auf der anderen Seite geht es genauso romantisch weiter. Nun kamen wir noch am Katzenfelsen vorbei. Es gab hier einige Wegepunkte an denen man sich leicht anders orientieren könnte, aber Günter hatte die hervorragende Beschreibung des Weges dabei und so konnten wir zielsicher bis nach Schederndorf laufen. Hier kehrten wir auch gleich im Biergarten der Brauerei Will ein und labten uns an dem frischen Sommerbier oder und am dunklen Bier. Natürlich auch an den deftigen Brotzeiten. .

Fazit: Eine wunderbare Wanderung und stets empfehlenswert.

Episode: Als wir in Schederndorf ankamen, stellte Rolf entsetzt fest, dass seine Wanderjacke nebst Geldbörse nicht mehr da war. Willi mit seinem Rad als Kavallerie und Rolf mit seiner Karossen machten sich dann noch auf die Suche. Leider fanden sie die Jacke nicht und sich selbst dann auch nicht mehr, da wir alle dort in einem Funkloch saßen. Für uns in der Brauerei hieß es warten und noch mehr von dem guten Bier zu süffeln, aber die beiden Jungs waren doch ganz schön im Stress. Aber ein ehrlicher Finder fand die Jacke und versuchte uns auch per Mobiltelefon zu erreichen. Aufgrund des Funkloches aber leider vergeblich. Aber er erreichte Henry und meldete den Fund.

Ein Hoch auf den ehrlichen Finder!

Und nächste Woche wollen wir wieder auf einen Bierkeller!

Jörg